



VORTRAG DES RI-PRÄSIDENTEN ELECT AUF DER INTERNATIONAL ASSEMBLY 2019 ZU SEINEM JAHRESMOTTO

Mark Daniel Maloney
14. Januar 2019

Guten Morgen zusammen! Willkommen in San Diego zur International Assembly 2019. Hatten Sie alle eine gute Reise nach San Diego?

Ich weiß, dass sich viele Leute über Reisen beschweren, und vor allem über Flugreisen, aber ich habe es immer geliebt, zu reisen. Ob es sich nun um eine Reise per Zug, Flugzeug, Auto oder Schiff handelt, ich lerne einfach gerne neue Orte kennen. Ich liebe das Gefühl der Aufregung und der neuen Möglichkeiten, Dinge zu sehen, die ich nicht gesehen habe, und Menschen zu treffen, die ich noch nie getroffen habe.

Man weiß nie, was passieren wird, sobald man seinen Koffer gepackt hat und aus der Haustür geht. Was eine gute Sache sein kann - oder auch nicht.

Vor ein paar Monaten hatten meine Frau Gay und ich eines dieser Reiseerlebnisse, die den Optimismus selbst des fröhlichsten Reisenden (das wäre meine Wenigkeit) auf die Probe stellen würde. Wir befanden uns auf einem Flughafen, wo wir nicht sein sollten, an einem Tag, an dem wir nicht geplant hatten, noch auf Reisen zu sein, und nachdem wir an diesem Morgen in einem Hotel aufgewacht waren, von dem wir noch nie zuvor gehört hatten. Es war halt einer dieser Tage.

Aber jede Reise ist das, was man aus ihr macht. Und da waren wir, mit etwa sechs Stunden Wartezeit, am John F. Kennedy International Airport in New York City. Es ist ein belebter Flughafen mit rund 60 Millionen Passagieren pro Jahr. Passagiere fliegen mit mehr als neunzig Fluggesellschaften in die meisten Länder der Welt. Für viele ist es das Tor zu den Vereinigten Staaten. Man sieht also alle möglichen Menschen dort. Während wir warteten, sagte ich zu Gay, warum machen wir nicht einen Spaziergang und beobachten die Leute? Und das taten wir. Wir gingen den ganzen Weg von einem Ende des Terminals zum anderen und wieder zurück und betrachteten jedes Gate, jedes Ziel, jede Gruppe von Menschen, die auf ihren Flug warteten.

Manchmal musste man nicht einmal auf die Abflugtafel schauen, um zu wissen, wohin der Flug ging. Diese Leute waren auf dem Weg nach Taipeh, dieses nach Moskau, Kapstadt oder Istanbul. Jeder Flugsteig war seine eigene Insel der Menschheit. Als wir

die Mitte der Halle hinuntergingen, waren wir in New York und bewegten uns mit allen in einem bunten Menschenstrom. Aber an den Flugsteigen abseits dieses Stromes war man bereits halb in Buenos Aires, Paris oder Tel Aviv.

Dachte ich zu Beginn unseres Spaziergangs noch: „All diese verschiedenen Menschen, all diese verschiedenen Länder, alle an einem Ort. Das ist ja wie bei Rotary!“, so wurde mir jedoch, als wir an den einzelnen Gates vorbeikamen, etwas anderes klar.

Es war überhaupt nicht wie bei Rotary. Weil jeder in diesem Fluss auf dem Weg zu seiner „Insel“ war. Und jede Insel blieb eine Insel. Die Leute, die nach Taipeh unterwegs sind, mögen miteinander reden, aber sie haben nicht mit den Leuten gesprochen, die nach Kairo oder Lima unterwegs sind. Die Leute, die nach Amsterdam gingen, hatten nichts mit den Leuten zu tun, die nach Lagos gingen.

Vergleichen Sie nun das mit Rotary.

In den kommenden Tagen werden Sie hier nicht nur Menschen aus der ganzen Welt treffen und kennenlernen - sondern Sie werden auch mit ihnen arbeiten, sich ihnen mitteilen, Kollegen und Freunde werden. Und das alles, während Sie sich gemeinsam auf eines der größten Abenteuer Ihres Lebens vorbereiten.

Als Sie Ihre Koffer packten, wusste kaum jemand von Ihnen, was auf dieser Reise vor Ihnen liegen würde. Wir wissen es selbst jetzt noch nicht.

Aber ich darf Ihnen eines sagen: Jede Reise ist das, was man aus ihr macht.

Und die Reise, die jeder von uns diese Woche beginnt - die Reise, die wir gemeinsam in und durch das Rotary-Jahr 2019/20 und weit darüber hinaus fortsetzen werden - wird das sein, was wir gemeinsam daraus machen. Wo auch immer wir herkommen, welche Sprache wir sprechen, welche Kultur oder Tradition wir haben, wir sind zu einem gemeinsamen Zweck versammelt.

Wir alle wollen ein stärkeres Rotary aufbauen, damit mehr Rotarier und Rotaracter und alle in unserer Familie von Rotary besser als je zuvor unserer Welt dienen können. Mit Blick auf das Rotary-Jahr 2019/20 möchte ich dazu heute Morgen mit Ihnen über unsere Rolle sprechen.

Das Ziel eines Führungsamtes, ob in Rotary oder anderswo, sollte es nie sein, das Beste zu erreichen, was Sie erreichen können. Das Ziel einer wahren Führungspersönlichkeit sollte es stattdessen immer sein, jede Person um sich herum dazu zu bringen, das Beste zu erreichen, was sie erreichen kann. Ich bin zwar zuversichtlich, dass Sie Ihre Arbeit gut machen werden, aber ich möchte, dass Sie sich alle in dieser Woche und darüber hinaus darauf konzentrieren, was Sie tun müssen, um Ihren Distrikt und Ihre Clubs zu einer bestmöglichen Arbeit zu motivieren. Ihre Aufgabe ist es, die Mitglieder von Rotary in ihren Clubs zu unterstützen und eine stärkere Organisation aufzubauen. Es ist Ihre Rolle und meine im kommenden Jahr. Gemeinsam werden wir, angelehnt an unseren neuen Strategieplan, genau das tun: die Wirkung von Rotary vergrößern, unsere

Reichweite erweitern, das Engagement der Teilnehmer intensivieren und unsere Anpassungsfähigkeit verbessern.

Wir werden vier Schwerpunkte haben, die uns in unserer Arbeit leiten werden. Der erste Schwerpunkt liegt auf dem Wachstum von Rotary - dem Wachstum unseres Dienstes, dem Wachstum der Wirkung unserer Projekte, aber vor allem auf dem Wachstum unserer Mitgliederzahl, damit wir mehr erreichen können.

Wir reden sehr viel über die Mitgliedschaft in Rotary. Jedes Jahr sprechen wir über die gleichen Themen, wenn auch vielleicht auf etwas andere Weise. In bestimmten Teilen der Welt wächst Rotary rasant. Aber in vielen Regionen haben wir nicht die Art von Veränderung erlebt, die wir uns erhofft haben. Letztes Jahr haben wir einen Rotary-Rekord aufgestellt, den niemand aufstellen wollte – es haben eine Rekordanzahl von Personen unsere Organisation verlassen. Einige von ihnen gingen, weil Rotary nicht die Erfahrung war, die sie sich erhofft hatten. Andere liebten Rotary bis zum Ende ihres Lebens. Aber sie gingen und nahmen ihre Fähigkeiten und ihre Führungserfahrung mit sich.

Einfach immer mehr Mitglieder zu werben, um die zu ersetzen, die wir verlieren, ist nicht die Lösung. Das wäre, als würde man immer mehr Wasser in einen löcherigen Eimer gießen. Wir müssen die Grundursachen für diesen Mitgliederverlust angehen: ein Mitgliederengagement und damit eine -bindung, die nicht das ist, was sie sein sollte, und eine Mitgliedschaft, die im Schnitt immer älter wird.

Es ist klar, dass es höchste Zeit ist, einige grundlegende Änderungen vorzunehmen. Wir wissen bereits, was die Hindernisse für eine engagierte und vielfältige Mitgliedschaft sind. Es ist an der Zeit, nach unserem Wissen zu handeln: Wir müssen neue Mitgliedschaftsmodelle schaffen, neue Wege zur Mitgliedschaft in Rotary anbieten und neue Rotary und Rotaract Clubs dort gründen, wo die angestammten Clubs einen bestehenden Bedarf nicht decken. Das heißt, wir müssen sicherstellen, dass die Clubpräsidenten wirklich verstehen, warum es so wichtig ist, ihre eigenen Clubs und die Mitgliedschaft insgesamt zu vergrößern. Und nicht nur das – sie müssen auch über eine effektive Struktur verfügen, um zur Tat schreiten zu können.

In Anbetracht der Tatsache, dass es allein die Mitgliedschaft ist, die zwischen einem aktiven Rotary und einem verschwindenden Rotary steht, ist es erstaunlich, wie viele Clubs noch keinen Mitgliedschaftsausschuss haben und deren gesamte Herangehensweise an die Mitgliedschaft darin besteht, bestehende Mitglieder zu ermahnen, doch ihre Freunde einzuladen. Das ist nicht nur ein sicherer Weg, Clubs zu schaffen, die alle gleich aussehen, sondern es hat uns auch zwei Jahrzehnte ohne Wachstum eingebracht. Was wir brauchen, ist ein organisierter Ansatz: ein Distrikt-Mitgliedschaftsvorsitzender oder -beauftragter in jedem Distrikt und ein formeller Mitgliedschaftsausschuss in jedem Club - bestehend aus verschiedenen Personen mit unterschiedlichem Hintergrund, die methodisch nicht auf Einzelpersonen, sondern auf das Gemeinwesen schauen. Welche Teile der Gemeinde, welche Positionen, welche Berufe sind nicht im Club vertreten? Das sind die Menschen, die wir finden müssen. Es gibt nichts Revolutionäres an diesem Ansatz. Es ist eine der ältesten Ideen in Rotary. Es wird als Klassifizierungssystem bezeichnet. Es funktioniert seit 113 Jahren, und wir müssen es wiederentdecken und nutzen.

Darüber hinaus müssen wir Rotary durch die Gründung *neuer* Clubs ausbauen. Wir müssen neue Clubs gründen, nicht nur dort, wo es Rotary noch nicht gibt, sondern auch in Gemeinden, in denen Rotary erfolgreich ist. Wir müssen neue Modellclubs gründen, die alternative Treffpunkte und Servicemöglichkeiten bieten. Bitte denken Sie daran, dass die Gründung neuer Rotary Clubs in die Verantwortung des Governors und des Distrikts fällt.

Der zweite Schwerpunkt für das nächste Jahr ist noch naheliegender für unsere Clubs. Es handelt sich um unsere Familien.

Als ich Governor war, wurde ich manchmal gefragt, wie ich es schaffte, meine beruflichen und rotarischen Aufgaben mit zwei jungen Töchtern zu Hause in Einklang zu bringen. Die Antwort war einfach. Gay und ich haben sie mitgebracht. So sehr sie in der Familie Maloney aufgewachsen sind, so sehr sind sie auch in der Familie von Rotary aufgewachsen. Es war großartig für sie. Es war für uns alle großartig. Und es war auch toll für Rotary, denn das bedeutete, dass wir uns nicht zwischen meinem Club und unseren Kindern entscheiden mussten.

Wir sollten niemals, niemals erwarten, dass unsere Mitglieder diese Entscheidung treffen. Wir müssen eine Kultur fördern, in der Rotary nicht mit der Familie konkurriert, sondern sie ergänzt. Das bedeutet, konkrete, praktische Schritte zu unternehmen, um die bestehende Kultur zu verändern: Wir müssen realistisch in unseren Erwartungen zu sein, in unserer Planung Rücksicht auf Familien nehmen und Kinder auf allen Ebenen (bis hin zu dieser Internationalen Versammlung!) bei Rotary-Veranstaltungen willkommen heißen.

Wir können unsere demografische Situation in Rotary nicht ändern, wenn wir die tägliche Realität derjenigen Bevölkerungsschicht ignorieren, die wir am meisten anziehen müssen: gemeinschaftsorientierte junge Berufstätige. Wir müssen Ihnen dort entgegenkommen, wo sie sich in ihrem Lebensabschnitt befinden - und sie willkommen heißen.

Und damit komme ich zu unserem dritten Schwerpunkt: der Entwicklung eines tragfähigen Weges zu Führungsämtern auch für Rotarier, die aktiv in ihrem Beruf tätig und eingebunden sind.

Die Tätigkeit des Clubpräsidenten sollte niemals als eine zeitliche Verpflichtung angesehen werden, die für einen vielbeschäftigten Profi zu groß ist. Und der Job des Governors sollte nicht mit der Erwartung einhergehen, dass Sie sich zuerst von Ihrem bezahlten Job zurückziehen müssen, um das Amt übernehmen zu können. Indem wir ehrenamtliche Tätigkeiten in Vollzeitverantwortung umwandeln, schließen wir die Tür für die Beiträge der Menschen, die wir in Rotary am meisten brauchen - diejenigen, die das Potenzial für Jahrzehnte des Dienstes und der Führung von Rotary haben. Die Stufen zu Führungsämtern in Rotary sollten nicht so schwer zu erklimmen sein - und das muss auch nicht sein.

Wir können es einfacher machen. So viele der Hindernisse für die Führung von Rotary sind Barrieren, die wir selbst aufgebaut haben, mit Erwartungen, die auf eine andere Zeit und eine andere Generation zugeschnitten sind. Es ist an der Zeit, sich anzupassen, unsere Kultur zu verändern und die Botschaft zu vermitteln, dass man ein großartiger Governor sein kann, ohne jeden Club einzeln zu besuchen, und dass man ein großartiger Clubpräsident sein kann, ohne alles selbst zu tun. Sie sollen im kommenden Jahr die Ämter übernehmen können, die Sie wollen – egal, in welcher Lebensphase Sie sich befinden. Beginnen Sie, die Führungskultur in Ihren eigenen Distrikten entsprechend zu verändern.

Die drei Schwerpunkte, die ich gerade vorgestellt habe, konzentrieren sich alle auf die innere Gesundheit unserer Organisation: die Struktur und die Funktionen, die es uns ermöglichen werden, Rotary wachsen zu lassen. Aber Rotary existiert nicht isoliert von seinen Heimatgemeinden. Rotary lebt in der Welt, der es dient - und es dient der Zusammenführung dieser Welt.

Deshalb wird unser vierter Schwerpunkt auf der historischen und dauerhaften Beziehung von Rotary zu den Vereinten Nationen liegen.

Im Jahr 2020, wenn Rotary sein 115-jähriges Bestehen feiert, feiern die Vereinten Nationen den 75. Jahrestag ihrer historischen Charta. Es wird auch für uns an der Zeit sein, unsere Partnerschaft zu feiern und gebührend zu würdigen, und zwar mit einer Reihe von Präsidentenkonferenzen auf der ganzen Welt mit einer Konzentration auf die UN-Ziele der nachhaltigen Entwicklung, welche Rotary so sehr unterstützt. Unabhängig davon, ob wir uns für sauberes Wasser, bessere Gesundheit, verbesserte Bildung oder wirtschaftliche Stabilität für die am wenigsten privilegierten Menschen der Welt einsetzen, teilt Rotary das dauerhafte Engagement der Vereinten Nationen für eine gesündere, friedlichere und nachhaltigere Welt. Und Rotary bietet etwas, das keine andere Organisation bieten kann: eine bestehende Infrastruktur, die es Menschen aus aller Welt ermöglicht, sich im Geiste des Dienstes und des Friedens zu vereinen und sinnvolle Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels zu ergreifen.

In den Worten unserer Zukunftsvision: *Wir sehen eine Welt, in der Menschen gemeinsam beginnen, nachhaltige Veränderungen zu schaffen – in allen Ländern, in unserer Nachbarschaft und bei uns selbst.*

Wir sind Menschen der Tat und des überlegten Handelns - Menschen, die nicht nur die Welt verändern wollen, sondern auch die Fähigkeit haben, Inspiration in echte und dauerhafte Veränderungen umzusetzen.

Wir haben diese Fähigkeit, weil wir so sind, wie wir sind, und weil Rotary uns in die Lage versetzt, etwas zu tun. Rotary ermöglicht uns, Verbindungen herzustellen, uns über unsere Unterschiede hinweg tief und sinnvoll miteinander zu vernetzen. Es verbindet uns mit Menschen, die wir sonst nie getroffen hätten, die uns ähnlicher sind, als wir es je hätten ahnen können. Es verbindet uns mit unseren Heimatgemeinden, mit beruflichen Möglichkeiten und mit den Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Verbindung ist es, was die Erfahrung von Rotary so sehr von der Erfahrung unterscheidet, die man macht, wenn man entlang der Halle am Flughafen JFK

entlanggeht. Bei Rotary ist keiner von uns eine Insel. Wir alle sind hier zusammen - wer auch immer wir sind, woher wir kommen, welche Sprache wir sprechen oder welchen Traditionen wir folgen. Wir sind alle miteinander verbunden, Teil unserer Gemeinden und nicht nur Mitglieder unserer Clubs, sondern auch Mitglieder der globalen Gemeinschaft, zu der wir alle gehören.

Diese Verbindung ist es, die den Kern der Rotary-Erfahrung ausmacht. Es ist das, was uns zu Rotary führt. Deshalb bleiben wir. So werden wir Rotary wachsen lassen. Und es wird unser Motto im Rotary-Jahr 2019/20 sein: Rotary verbindet die Welt.

In dieser immer stärker gespaltenen Welt verbindet Rotary uns alle. Dieses Gerät in meiner Hand ermöglicht es uns, uns mit der Welt zu verbinden. Da Sie alle ein Handy besitzen, mit dem Sie das Motto für das Jahr 2019/20 aufnehmen können, bitte ich Sie, es auf Social Media zu teilen. Machen Sie ein Foto, veröffentlichen Sie es in sozialen Medien und erzählen Sie, wie Rotary es Ihnen persönlich ermöglicht, sich mit der Welt zu verbinden.

Durch Rotary verbinden wir uns auf einer wirklich einzigartigen Basis mit der unglaublichen Vielfalt der Menschheit und knüpfen tiefe und dauerhafte Verbindungen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Wenn wir unsere gemeinsame Reise mit Optimismus, Mut und Freude beginnen, wissen wir, dass diese Reise, wie jede andere, das sein wird, was wir daraus machen. Nähern wir uns der Woche vor uns und dem kommenden Jahr im Geist des Dienstes und der Freundschaft, welcher bereits Generationen von Rotariern vor uns inspiriert hat - im Wissen, dass Rotary durch Dienstbereitschaft, Freundschaft und Engagement die Welt verbindet.